

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hartwig Kobelt

Marine-Einsatz-Kommandos im Kommando der Kleinkampfverbände der Kriegsmarine 1944–1945

Aachen: Helios, 2012, ISBN 978-3-86933-075-4

Die Stürmung des Forts Eben Emael in Belgien (Kampfgruppe Granit, 1940), die Luftlandung in Kreta (Unternehmen Merkur, 1941), die Befreiung von Benito Mussolini (Unternehmen Eiche, 1943) sind bekannte Kriegsbeispiele von kleinen und grossen Militäroperationen spezialisierter Verbände der Deutschen Wehrmacht während des zweiten Weltkrieges. Über vergleich-

bare Verbände und Operationen der deutschen Marine ist hingegen wenig bekannt. Diese Lücke schliesst nun der Autor Hartwig Kobelt mit einem äusserst interessanten Buch über die Marine-Einsatz-Kommandos (MEK) im Kommando der Kleinkampfverbände der Kriegsmarine. Dabei deckt er mit seinen Schilderungen den Zeitraum von 1944 bis zum Ende des Krie-

ges ab. Das Buch umfasst die Geschichte, die Bewaffnung und Ausrüstung, ihre Kommandoführer, die Einsatzprinzipien der MEK sowie die Zusammenarbeit zwischen dem Kommando der Kleinkampfverbände und anderen Organisationen. Der grösste Teil des Buches beschreibt die Einsätze der verschiedenen MEK auf den Kriegsschauplätzen in Mittel- und Südeuropa, in

Skandinavien sowie auf dem Balkan. Dem Autor kommt der Verdienst zu, aus den verfügbaren Quellen in detektivischer und systematischer Recherche, ein Buch verfasst zu haben, das die bestehende Lücke über ein wenig bekanntes Thema der amphibischen Kämpfe der Kriegsmarine schliesst.

Kaj-Gunnar Sievert

268 T

Wanderkarte Julierpass 1:50 000

Wabern: Bundesamt für Landestopographie swisstopo, 2012, Sandrine.Kloetzli@swisstopo.ch

Ob man auf den Spuren von Conrad Ferdinand Meyers «Jürg Jenatsch» vom Julier über den Maloja- zum Murettopass unterwegs ist, ob aus dem Avers auf die Sonnenterrasse des alten Salis-Dorfes Soglio oder ob man beim Weg

vom gepflegten Hotel Morteratsch zur – in ihrer Weise – nicht weniger gepflegten Boval Hütte SAC über den Gletscherschwund und die globale Erwärmung nachdenken will, überall ist die neu edierte Wanderkarte Julierpass eine

zuverlässige Begleiterin. Die Routennummern des «Wanderlands Schweiz» (samt dem zugehörigen Verzeichnis) und die nachgeführten Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (Stand 2012) sind von besonderem Wert. Kurz: Einmal

mehr bewahrheitet sich, dass Karten in Schweizer Qualität glücklicherweise auch heute noch so sehr zum Land gehören wie der Lai da Marmorera oder der Piz Bernina!

Jürg Stüssi-Lauterburg

Gabriela Rohner

Die Wirksamkeit von Volksinitiativen im Bund

Schriften zur Demokratieforschung, Zentrum für Demokratie, Aarau, Band 4

Zürich: Schulthess Juristische Medien, 2012, ISBN 978-3-7255-6491-0

Insgesamt 262 Volksinitiativen auf Teilrevision der Bundesverfassung wurden zwischen 1891 und 2010 eingereicht. Von denjenigen, die zur Abstimmung gelangten, wurden 18 oder etwa jede zehnte formell angenommen. Dass trotz dieser relativ geringen Zahl der an der Urne erfolgreichen Begehren viele Initiativen auf indirektem Wege Erfolge verzeichnen, wissen vor allem Politologen, Politiker und Public-Affairs-Spezialisten. Wirksamkeit erlangen die Volksinitiativen über die von ihnen aus-

gelösten Gegenvorschläge auf Verfassungs-, Gesetzes- oder Verordnungsebene. Vor allem für Politiker und Kampagnenspezialisten spielt der – zu meist indirekte – Gegenvorschlag in der Argumentation für oder gegen Volksinitiativen oft eine wichtige Rolle. Neuerdings kann die Wirksamkeit von Volksinitiativen quantifiziert werden: Die Aarauer Juristin Gabriela Rohner untersucht in ihrer Dissertation die Wirksamkeit von Volksinitiativen im Bund von den Anfängen bis 2010. Roh-

ner unterscheidet zwischen dem formalen und dem inhaltlichen Erfolg. Ihr Fazit zum formalen Erfolg lautet: «47 Prozent der Begehren führten mittels Annahme in der Volksabstimmung oder via direktem oder indirektem Gegenvorschlag zu einer Änderung der Rechtsordnung.» Zum inhaltlichen Erfolg kommt Rohner zu folgendem abgestuften Ergebnis: In die Kategorie «weitgehender Erfolg bis Vollerfolg» fallen mindestens 13%, in die Kategorie «mittlerer Erfolg» ca.

19% und in die Kategorie «kleiner Erfolg» ungefähr 16%. «Die Chancen, einem Anliegen mittels Volksinitiative oder Gegenvorschlag teilweise bis ganz zum Durchbruch zu verhelfen, stehen mit knapp 50 Prozent somit überraschend gut», ist das Gesamtfazit der interessanten Studie. Angesichts der Flut einschlägiger Volksinitiativen sind die Erkenntnisse der Studie auch von sicherheits- und militärpolitischer Bedeutung.

Daniel Heller

Johann Pucher und Johann Frank

Strategie und Sicherheit – Der Gestaltungsspielraum der österreichischen Sicherheitspolitik

Wien: Böhlau, 2012, ISBN 978-3-205-78800-3

Die beiden Herausgeber lassen auf über 800 Seiten fast eine Hundertschaft von sicherheitspolitischen Experten aus dem In- und Ausland zu Worte kommen. Diese umfassende wissenschaftliche Publikation im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport erscheint zu einem Zeitpunkt, da sich auch die österreichische Sicherheitspolitik an einem Scheideweg befindet. Der Band soll über die akademische Analyse hinaus die praktische Weiterentwicklung der österreichischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik anstossen. Die Gestaltungsmöglichkeiten dazu werden durch die globale strategische Lage, die Integrationsdynamik und Sicherheitsvorsorge der EU, die regionalen Entwicklungen und

die nationale politische Kultur abgesteckt. Im Vorwort legt der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport Norbert Darabos seine Sicht dar. Sieht man von den speziellen Rahmenbedingungen, welche die EU-Mitgliedschaft Österreichs mit sich bringt einmal ab, findet man in seinen Darstellungen auffallend viele Parallelen zur aktuellen politischen Diskussion in der Schweiz. Dies erstaunt nicht, da sich unser neutraler Nachbar in demselben globalen sicherheitspolitischen Umfeld befindet wie die Schweiz. Wenn sich auch die historischen Erfahrungen und die innenpolitische Konstellation Österreichs von derjenigen der Schweiz unterscheiden mögen, ist der vorliegende Band eine wertvolle Quelle

auch die eigene Sicherheitspolitik einem Quervergleich zu unterziehen. Besondere Beachtung verdient der Beitrag am Schluss des Bandes «wie sicher ist das Land?», in welchem ein Autor folgert, dass eine verantwortungsvolle Staatsführung ebenso wie die Medien als vierte Gewalt die dargestellten Gefahren ständig beobachten und analysieren müssten. Davon sei aber weder in der Politik noch in den Medien etwas zu bemerken. Dies wirke sich ungünstig auf die frühzeitige effiziente Abwehr der Gefahren aus. Genauso bedeutend dürfte sein, dass man dadurch einer notwendigen öffentlichen Debatte wichtige Fakten zur Meinungsbildung schuldig bleibt.

Jean Pierre Petermier

Claus Neuber

Marsch aus dem Untergang, 2. Auflage

Inning am Ammersee: Druffel & Vowinckel Verlag, 2008, ISBN 3806111820

Da glaubt der interessierte Zeitgenosse, er kenne die wichtigsten Ereignisse des Zweiten Weltkrieges von der einen oder anderen Erzählung – und dann liest er den Bericht von Claus Neuber und realisiert nur einmal mehr, dass sich der Zweite Weltkrieg nie zu Ende erzählen lässt. Der heute in Bonn lebende pensionierte Apotheker Neuber war im Sommer 1944 Leutnant in der 18. Panzergrenadierdivision in Weissrussland. Die 18. Panzergrenadierdivision war eine der 40 Divisionen der Heeresgruppe Mitte, welche zwischen dem Raum Witebsk und der Nordukraine einen Frontbogen von rund 1100 km hielt.

Mit der Landung der Alliierten in der Normandie koordiniert und auf den Jahrestag des deutschen Angriffs auf die Sowjetunion abgestimmt, begannen die Sowjets am 22. Juni 1944 die Operation «Bagration», welche nicht nur wegen der gewaltigen sowjetischen Übermacht, sondern auch wegen gravierender deutscher Führungsfehler, zum raschen Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte führte. Für die Sowjets war es ein bedeutender Sieg, für die Deutschen war es eine Katastrophe mit geschätzten Verlusten von 265 000 Mann innert rund 20 Tagen und 28 nicht mehr kampffähigen Divisionen. 10 000 bis

15 000 Mann überlebten und wurden nicht gefangen, aber befanden sich nunmehr hinter der sowjetischen Linie. Hier begann ihr Rückmarsch mit dem Ziel, die eigenen Truppen wieder zu erreichen. Einige schafften es, darunter der Autor – nach mehr als zwei sehr abenteuerlichen Monaten. Den Rückkämpfern wurde verboten, über das Erlebte zu reden und viele wurden aus Angst vor Spionen in ein Quarantänelager gesteckt. In dieser Zeit der Quarantäne konnte Neuber seinen überaus packenden Bericht aus frischer Erinnerung verfassen.

Hans Bollmann



Nr. 09 / September 2012 178. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Oblt Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssli-Lauterburg,
Dr.phil. (Si)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio, Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Oktober 2012

Schwergewicht:

- Sicherheitspolitische Szenarien
- Wirtschaft und Militär
- Doktrinentwicklung